

[Registrieren](#) | [Einloggen](#)

[Vorlesen](#) | [RSS](#) | [Newsletter](#) | [iPhone](#) | [Mobil](#) | [E-Paper](#) | [Point24](#) | [LW Abo](#) | 

 Vorlesen

11.02.2012 09:23 Uhr



Pläne für Bit-Airport liegen auf Eis



Warten auf den Osterhasen



Luxemburgischer Projektentwickler Frank Lamparski hat asiatischen Investor gefunden



Foto: *Andreas Holpert*

Das Flughafenprojekt von Frank Lamparski in Bitburg, nur wenige Kilometer vom Findel entfernt, beschäftigt seit 2010 die Medien der Großregion.

Von Dinah Lampe

Im Frost ist derzeit so manches erstarrt. Dass es mit dem Flughafenprojekt von Frank Lamparski in der Eifel nicht plangemäß vorangeht, ist jedoch nicht den Wetterkapriolen, sondern dem Geldwäschegesetz geschuldet.

Eigentlich sollte der luxemburgische Projektentwickler Frank Lamparski bereits Ende vergangenen Jahres 30 Millionen Euro sowie einen ausgefeilten Businessplan vorlegen, damit der von ihm angestrebte Verkehrsflughafen auf der einstigen Militärluftbase in Bitburg Realität werden kann. Seit 2010 beschäftigt das Vorhaben die Medien der Großregion, die kommunalen Entscheider

und die Bevölkerung im Eifelkreis Bitburg-Prüm und sicher auch die Betreiber des Flughafens Findel: Wird die Eifel nur wenige Kilometer vom Findel und vom US-Militärstützpunkt Spangdahlem entfernt ein weiteres fliegerisches Großprojekt von internationalem Zuschnitt, wenn auch vertraglich zugesichert ohne Nachtflug, erhalten?

Investoren namentlich nicht genannt

Lamparski zeigte sich über all die Monate unangefochten und nicht irritiert von vielfacher Kritik und Skepsis. Er sprach von verschiedenen Investoren, die sich engagieren wollen und deren Namen er jedoch nicht nennen könne. Letzter Stand: Ein asiatischer Geldgeber werde insgesamt 380 Millionen Euro für das Projekt geben. Die erste Tranche wollte Lamparski Ende 2011 vorweisen.

Dieser Betrag von 30 Millionen Euro ist bislang nicht aufgetaucht. Er sei, wie Lamparski in der Tageszeitung „Trierischer Volksfreund“ verlautbaren ließ, vielmehr Teil der Gesamtsumme, die auf einem Konto bei einer europäischen Bank liege. Diese Summe werde gemäß dem Geldwäschegesetz geprüft, was aufwändige bankinterne Vorgänge bedinge, auf die er selbst keinen Einfluss habe.

Airport ohne Landebahn?

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) als Eigentümerin der Landebahn ist angesichts dieser Umstände bereit, das eigentlich nur bis Ende 2011 eingeräumte Vorkaufrecht bis zum 29. Februar zu verlängern. Kann Lamparski bis dahin keine Bankbestätigung über das Vorliegen des benötigten Kapitals, die Hinterlegung von Notargebühren und Grunderwerbssteuer sowie den Kauf aller Anteile der Flughafen GmbH (ihr gehören Tower und Tanklager) vorweisen, wird die Landebahn für die Erzeugung erneuerbarer Energien verplant, weil andernfalls dafür mögliche Fördergelder nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

Geduldiger scheint der mehrheitlich von Flughafenbefürwortern besetzte Kreistag in Bitburg zu sein. Er entscheidet am Montag über den Verkauf seiner verbliebenen

Anteile der Flughafen GmbH an Frank Lamparski. Hier ist eine Frist bis Ostern im Gespräch, die dem Luxemburger eingeräumt wird, um die vertraglich geregelten Bedingungen im Hinblick auf das Startkapital doch noch zu erfüllen.

Die für den deutschen Steuerzahler nicht uninteressante Frage dürfte sein, was passiert, wenn Lamparski diese Frist bis zum Schluss ausreizt und die Bima dadurch in die Verlegenheit kommt, ihre eigenen Planungen unter Einbeziehung staatlicher Fördermittel eventuell revidieren zu müssen. Andernfalls hätten Lamparski und der anonyme Asiat entweder sehr teures Lehrgeld bezahlt oder aber Bitburg hätte einen Airport ohne Landebahn.

[Versenden](#)[Bookmarken](#)[Drucken](#)[Artikel Bookmarken](#)

© saint-paul luxembourg

Redaktion wort.lu

2, rue Christophe Plantin L-2988 Luxemburg Gasperich